

# Digitalisierung erweitert die beruflichen Chancen



## VON LUDGER KOLHOFF

Prof. Dr. Ludger Kolhoff vertritt seit 1993 an der Fakultät Soziale Arbeit der Ostfalia (Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) das Lehrgebiet Soziales Management mit den Schwerpunkten: Organisation, Finanzierung, Personalmanagement, Existenz- und Unternehmensgründung. Er leitet dort seit 2001 den Masterstudiengang „Sozialmanagement“ und ist Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Sozialmanagement/ Sozialwirtschaft an Hochschulen e. V.  
L.Kolhoff@ostfalia.de

Dieser Artikel stellt zwei Forschungsprojekte vor, die an der Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel den Impact der Digitalisierung auf die Arbeitsmarktqualifizierung von Menschen mit Behinderungen analysieren. Erste Ergebnisse betonen das transformative Potenzial der Digitalisierung, das berufliche Chancen für Menschen mit Behinderungen erweitert.

## 1. Einleitung

Die 2008 ratifizierte UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen betont das Recht auf Selbstbestimmung und uneingeschränkte Teilnahme in sämtlichen Lebensaspekten. Dies schließt den gleichwertigen Zugriff auf Technologien im Bereich Information und Kommunikation ein. Zudem hebt die Konvention das Recht auf Bildung und Beschäftigung hervor. Das impliziert, dass Menschen mit Behinderungen genauso wie alle anderen an digitalen Bildungsangeboten teilhaben können.

In diesem Kontext wurden an der Ostfalia-Hochschule zwei Projekte initiiert: das Modellprojekt „diBa“ zur Entwicklung und Implementierung digitaler Bildungsangebote für die Qualifizierung schwerbehinderter Menschen für den allgemeinen Arbeitsmarkt (abgeschlossen im August 2022) und das Modellprojekt zu den Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung von Menschen mit Schwerbehinderung („DisAm“), gestartet im März 2023.

## 2. Voruntersuchung

Die Projekte bauen auf einer Voruntersuchung auf, die im Auftrag der Genossen-

schaft der Werkstätten Nord (gdw-nord, s. Abb. 1) durchgeführt wurde. Es wurde zuerst eine Sekundäranalyse vorgenommen, um den Bildungsbedarf und vorhandene Angebote in 10 ausgewählten Einrichtungen zu identifizieren. Eine Primäranalyse folgte, bei der rund 500 Menschen mit Behinderungen mittels Gruppendiskussionen befragt wurden.

Die Ergebnisse (gdw-nord 2018, Kolhoff, Hartung-Ziehlke, Frankenstein 2021, 2023) führten zur Entwicklung digitaler Lerneinheiten durch die gdw-nord im Projekt „didab“ (<https://www.didab.net/>). Parallel dazu wurde an der Ostfalia-Hochschule ein Forschungslab eingerichtet, in dem Studierende und Menschen mit Behinderungen gemeinsam digitale Bildungsangebote entwickelten (Kolhoff 2022).

## 3. Modellprojekt zur Entwicklung und Implementierung digitaler Bildungsangebote für die Qualifizierung schwerbehinderter Menschen für den allgemeinen Arbeitsmarkt (diBa)<sup>1</sup>

Das Modellprojekt „diBa“ knüpfte hier an. Es wurde initiiert, um den Übergang von Menschen mit schweren Behinde-

rungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erleichtern und zu fördern. Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit Mitteln aus dem Ausgleichsfonds, wurde das Projekt mit dem Ziel durchgeführt, den Teilnehmenden grundlegende berufliche Fähigkeiten zu vermitteln. Dabei berücksichtigte das Projekt nicht nur die Perspektive der Zielgruppe und der Behindertenhilfe, sondern bezog auch die Arbeitgebenden des allgemeinen Arbeitsmarkts mit ein.

### Die drei Forschungsperspektiven

Die Forschung erfolgte unter drei Hauptperspektiven:

**1. Menschen mit Behinderungen:** In Gruppendiskussionen wurden in sechs Einrichtungen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein jeweils ca. 30 Beschäftigte aus unterschiedlichen Bereichen befragt. Die Hauptthemen waren die Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und digitale Bildungsangebote. Es zeigte sich, dass Handys und Smartphones unter den Beschäftigten weit verbreitet sind, während Tablets und PCs weniger genutzt werden. Die Hauptverwendung dieser Geräte liegt in der Freizeitgestaltung und Kommunikation mit Familie und Freunden. Der Aspekt des digitalen Lernens steht noch nicht stark im Vordergrund. Ein Bedarf an Medienkompetenz und die Notwendigkeit kontinuierlicher Unterstützung im digitalen Bereich wurde deutlich.

**2. Einrichtungen:** Aus Experteninterviews in den Einrichtungen ging hervor, dass digitale Bildungsangebote noch nicht integraler Bestandteil der Qualifizierung im Werkstattalltag sind, und dass eine gezielte Begleitung von Menschen mit Behinderungen beim Übergang auf den Arbeitsmarkt und innerhalb von Werkstätten essenziell ist.

**3. Arbeitgebende:** Die Befragung von Arbeitgebenden bezog sich auf die Integration und Einstellung von Menschen mit Behinderungen. Es wurde herausgestellt, dass soziale Kompetenzen und Arbeitstugenden oft als wichtiger erachtet werden als spezifische Fachkompetenzen. Es besteht ein Bedarf an enger Zusammenarbeit mit Fachkräften der Behindertenhilfe.

### Die berufsrelevanten Themen

Die Untersuchung identifizierte auch zahlreiche berufsrelevante Themen und unterteilte sie in drei Themencluster: „Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes“, „Arbeitswelt“ und „Berufliche Qualifizierung“. Zu diesen Themen wurden digitale Bildungsangebote entwickelt.

■ Im ersten Cluster „Berufsfelder des allgemeinen Arbeitsmarktes“ wurden 20 Module erstellt, die Einblicke in verschiedene Berufsfelder bieten. Diese Serie präsentiert vielfältige Berufe und Tätigkeiten, die von Menschen mit Behinderungen ausgeübt werden, und umfasst sowohl typische als auch ungewöhnliche Berufsfelder.

■ Das zweite Cluster „Arbeitswelt“ behandelt Themen rund um die Arbeitswelt, wie Rentenfragen und Schwerbehinderung, Existenzgründung oder Arbeitszeit- und Pausenregelungen.

■ Das dritte Cluster „Berufliche Qualifizierung“ beschäftigt sich mit Bedarfen im Bereich beruflicher Kompetenzen. Dazu wurde auch ein Modul „Einstellung zur Arbeit“ entwickelt, das Aspekte wie Pünktlichkeit, Sauberkeit und Ordnung oder Teamfähigkeit beleuchtet.

Insgesamt wurden 82 interaktive Lernmodule erstellt, die auf der Lernplattform didab des Kooperationspartners gdw-nord sowie in Form von Lernvideos auf folgendem YouTube-Kanal abrufbar sind: <https://www.youtube.com/channel/UCgWCIZRXFFQP-eY9GerLV4Q>

Die interaktiven Lernangebote wurden in sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe getestet und implementiert. Dieser Implementierungsprozess wurde wissenschaftlich begleitet.

### Implementierung

Kernthemen des Implementierungsprozesses waren:

- Nutzung der Bildungsangebote durch Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Intervention und Unterstützung.
- Gestaltung der Zugangsmöglichkeiten.
- Partizipation der Beschäftigten.
- Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Es zeigte sich, dass die digitalen Bildungsangebote bei den Beschäftigten sehr positiv ankamen. Zudem verbesserte sich mit wiederholter Nutzung die Selbstständigkeit im Umgang mit digitalen Medien, sodass das Einbinden digitaler Bildungsangebote sich als wirksame Strategie zur Förderung des autonomen Lernens erwies.

Die Ergebnisse der Implementierung weisen allerdings auch auf einen starken Bedarf an Unterstützung hin. Häufig sind es die Fachkräfte, die den Ablauf begleiten und steuern. Dabei wurden verschiedene Herangehensweisen identifiziert:

■ **Vorgegebene Assistenz:** Diese Methode bietet den Teilnehmenden klare Richtlinien und Orientierung. Dies erleichtert die Orientierung für Fachkräfte und Beschäftigte. Allerdings kann es die Partizipation ein-

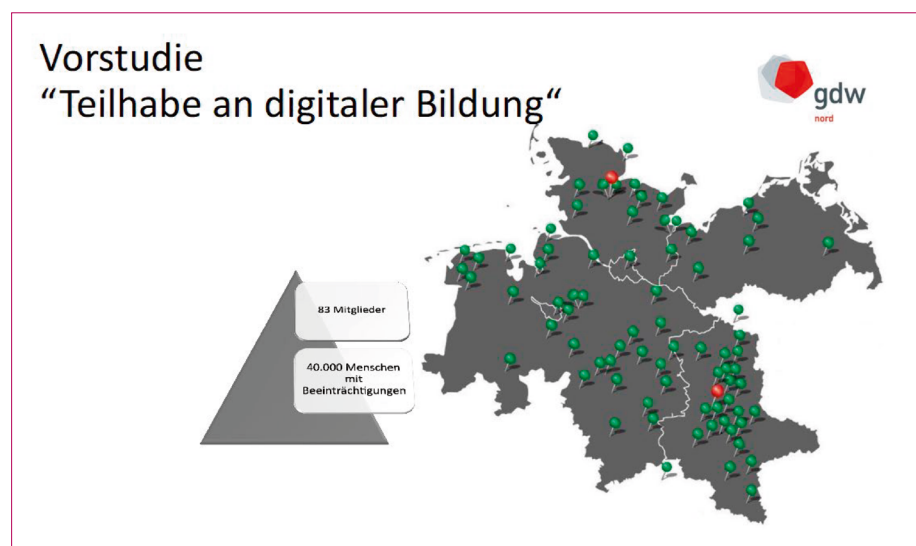


Abb. 1: Die Einrichtungen der gdw-nord

schränken, wenn die zu nutzenden Inhalte bereits feststehen.

- **Zurückhaltende Assistenz:** Hier wird den Beschäftigten mehr Freiraum gelassen, was mehr individuelle Gestaltung ermöglicht.
- **Moderierende Assistenz:** Dieser Ansatz kombiniert die beiden vorherigen, bietet sowohl klare Vorgaben als auch Raum für individuelle Entscheidungen.

## Digitale Technologien tragen zur gesellschaftlichen Teilhabe bei, wenn sie Barrieren abbauen und den Zugang zu Information und Kommunikation verbessern.

### 4. Modellprojekt zu den Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung von Menschen mit Schwerbehinderung (DisAm)

Das diBa-Modellprojekt hat wertvolle Erkenntnisse zur Entwicklung digitaler Bildungsangebote für Menschen mit Schwerbehinderung gebracht. Dabei wurde nicht nur der Bildungsbedarf identifiziert, sondern es wurden auch Einblicke in die Zusammenarbeit zwischen Werkstätten für behinderte Menschen und Arbeitgebern des ersten Arbeitsmarktes gesammelt.

Das im März 2023 gestartete Forschungsprojekt „DisAm“, finanziert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds, baut auf diesen Erkenntnissen auf.

Es hat das Ziel, digitale Werkzeuge und Methoden zu entwickeln, um die Teilhabe von schwerbehinderten Menschen am Arbeitsmarkt zu verbessern. Zentral ist dabei die Umsetzung von Artikel 9 der UN-Behindertenrechtskonvention zur Zugänglichkeit „zur physischen Umwelt ... einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen“ (Art. 9 (1) UN-BRK).

Das Projekt konzentriert sich auf drei Forschungsdimensionen:

1. **Dimension Mensch:** Fokussiert auf die Erfassung digitaler Kompetenzen und die Identifizierung von Hinder-

nis- und fördernden Faktoren für den Arbeitsmarktzugang.

2. **Dimension Organisation:** Betont die Zugänglichkeit digitaler Arbeitsmarktqualifizierung und die Integration digitaler Bildungskonzepte in bestehende Einrichtungen.
3. **Dimension Qualifizierung:** Untersucht die Vernetzung der Mitarbeiter mit Arbeitgebern und bewertet bestehende digitale Bildungsangebote.

Das Projekt befindet sich noch in der Startphase, sodass noch keine Zwischenergebnisse präsentiert werden können.

### 5. Schlussbetrachtung

Die Digitalisierung bietet Chancen für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Auch wenn noch keine Ergebnisse des aktuellen „DisAm“-Projekts vorliegen, kann doch anhand der vorangegangenen Projekte verdeutlicht werden, wie wertvoll digitale Technologien für Menschen mit Behinderungen sein können:

- **Zugängliche Bildungsangebote:** Digitale Technologien ermöglichen barrierefreie Bildungsangebote, die unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernstilen gerecht werden können.
- **Flexible Lernumgebungen:** Die Anpassungsfähigkeit digitaler Lernumgebungen erleichtert das Lernen für Menschen mit Behinderungen, da sie individuell gestaltet werden können.
- **Teilhabe und Inklusion:** Digitale Technologien tragen zur gesellschaftlichen Teilhabe bei, wenn sie Barrieren abbauen und den Zugang zu Information und Kommunikation verbessern.
- **Berufliche Qualifizierung und Integration:** Digitale Bildungsangebote können Menschen mit Behinderungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten, berufliche Fähigkeiten verbessern und den Übergang aus spezialisierten Einrichtungen erleichtern.

Der Erfolg der Digitalisierung in der Behindertenhilfe hängt nicht nur von der Verfügbarkeit der Technologie ab, sondern auch von der Bereitschaft und Fähigkeit aller Beteiligten, diese effektiv zu nutzen und in bestehende Strukturen zu integrieren. Dies erfordert geeignete Strategien zur Förderung digitaler Kompetenzen und zur Überwindung von digitalen Barrieren sowie eine Kultur der Offenheit und Innovation, um das volle Potenzial der Digitalisierung zu nutzen.

## Literatur

**Kolhoff, L.:** „digital dabei“ – Digitale Lernangebote für Menschen mit Behinderungen, in: Kolhoff, L. (Hrsg.) Aktuelle Diskurse in der Sozialwirtschaft IV. Perspektiven Sozialwirtschaft und Sozialmanagement. Springer VS, Wiesbaden 2022, S. 43-61.

**gdw-nord** (Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Norddeutschland e.G.): Bildungsstudie der Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Norddeutschland e.G. „Zur Entwicklung von passgenauen Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderung“ in einfacher und leichter Sprache, Rendsburg 2018 (unveröffentlicht).

**Kolhoff, L., Hartung-Ziehlke, J., Frankenstein, K.:** Teilhabe an digitaler Bildung. Ergebnisse der Bildungsstudie der Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Norddeutschland e. G., Springer VS, Wiesbaden 2021.

**Kolhoff, L., Hartung-Ziehlke, J., Frankenstein, K.:** Participation in Digital Education. Results of the educational study of the Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Norddeutschland e. G., (Germany), Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, part of Springer Nature, Wiesbaden 2023.

**UN-Behindertenrechtskonvention:** <https://www.behindertenrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen-3101/>, Zugriff 1.9.2023.

## Anmerkung

1. Ein ausführlicher Forschungsbericht zum Projekt wird 2024 in der Reihe „Perspektiven der Sozialwirtschaft“ bei Springer erscheinen. Zudem wird ein „Iversity“-Kurs, der ein 50-seitiges Essential mit einem digitalen Schulungskurs verbindet, ebenfalls bei Springer herausgebracht.